



Ercheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

**Abonnementspreis**  
stetsjährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

**Ämthches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.**

Zu Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

**Interionspreis**  
für die vergebaltene Corpus  
Beile oder deren Raum 15 Bg

**Reclamen**  
vor dem Tagesalender die drei-  
gehaltene Corpuseite oder deren  
Raum 40 Bg.

**Nr. 151.**

**Sonnabend, den 30. Juni 1888.**

**89. Jahrgang.**

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das Halle'sche Tageblatt für das dritte Quartal 1888. Bestellungen nehmen die unterzeichnete Expedition wie auch sämtliche landliche Postanstalten entgegen. Der Abonnementspreis beträgt für Halle, wie bei allen Postanstalten (einschließlich der Postprovision), **3 Mark pro Quartal**. Unser geehrten auswärtigen Abonnenten eruchen wir, das Abonnement für das dritte Quartal möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, oder den Landbriefträgern, erneuern zu lassen. Die hiesigen Abonnenten haben eine besondere Erneuerung des Abonnements nicht nöthig.

Die Expedition des Halle'schen Tageblattes.  
(Große Ulrichstraße 19.)

## Ämthche Bekanntmachungen.

Zu den nächsten Tagen werden den Hausbesitzern behufs Verichtigung der städtischen Miethsteuer-Kataster-Formulare zur Eintragung der mit dem 1. Juli 1888 (3. Quartal) eintretenden Wohnungs- und Miethveränderungen zugehen.

Nur bei dem in Markt zu verzeichnenden Miethszins ist genau anzugeben, was sonst noch der Pächter oder Vermieter dem Verpächter oder Vermietter als Entschädigung für überlassene Grundstücke bzw. Wohnungsräume zu zahlen oder zu leisten hat. Der Werth, der nicht in baarem Gelde bestehenden Leistungen wird diesseits durch Abschätzung festgestellt.

Die auszufüllenden Formulare sind vom dritten Tage des neuen Quartals ab zur Abholung bereit zu halten. Halle a. S., am 20. Juni 1888.

Der Magistrat.

## Ausfchreibung.

Die Erd- und Maurerarbeiten, die Wiederherstellung des Kalkes, groben Saalefelses und Saaleandes zum Fundament und Oberbau des Verbindungsbahns der an der Clarastraße und Dreypauststraße zu errichtenden Bürgerhäusern veranschlagt auf: 24 766 Mark, sollen im Wege der Wettbewerbsvergabe vergeben werden.

Angebote sind bis zum **Donnerstag, den 5. Juli d. J. Vorm. 10 Uhr** auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen. Halle a. S., den 28. Juni 1888.

Der Stadtbauamt.  
Lohauien.

## Redactioneller Theil.

Halle, den 29. Juni 1888.

\* Die „Karlsruher Zeitung“ theilt mit: Se. Majestät der Kaiser überreichte unmittelbar vor der Eröffnung des Reichstages in Gegenwart aller anwesenden Bundesfürsten dem Großherzog von Baden ein Kabinetschreiben, welches demselben die Beförderung zum General-Oberst mit dem Range eines Feldmarschalls fundirt. Das Kabinetschreiben, zu dessen Veröffentlichung Se. Majestät die Ermächtigung erteilt hat, lautet:

Durchlauchigster Fürst, freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel!  
Der heutige bedeutungsvolle Tag in seinem schönen und feierlichen Ausbruch für die Größe und Größe des deutschen Vaterlandes hat die Hies in Mir für Eure Königl. Hoheit lebenden Geistes aufrichtiger Verehrung und tief empfundener Dankbarkeit ganz besonders warm angeregt. Mir sind viele Mittheilungen Meines Heuren in Gott ruhenden Großvaters über Eure Königl. Hoheit so wertvolle Mitwirkung an der Neuerrichtung des Deutschen Reiches lebhaft in Erinnerung gekommen; Mir steht auch die warme Liebe und Freundschaft Meines heuren Großvaters und Meines geliebten Vaters für Eure Königl. Hoheit hell vor Augen und Ich gedente mit tiefer Dankbarkeit, wie Eure Königl. Hoheit Mir jederzeit ein väterliches Wohl so oft nützlich beratender Freund geworden sind. Ich habe den lebhaften Wunsch, diesen Empfindungen heute Ausdruck zu geben und bitte Eure Königl. Hoheit, dies freundlich darin erkennen zu wollen, daß Ich hierdurch Eure Hoheit Verehrung zum General-Oberst mit dem Range eines General-Feldmarschalls verleihe. Möge — das ist meine lebendige Wunsch Meines Vaters — Gottes gnädiger

Wille Mir für den vor Mir liegenden ersten Lebensweg Eure Königl. Hoheit Rath und Freundschaft noch recht lange erhalten. Ich verleihe mit herzlichster Liebe und inniger Freundschaft Eure Hoheit freundschaftlicher Ges. Wilhelm I. R.  
Berlin, 25. Juni 1888.

\* Es scheint, daß die Ernennung eines neuen Ministers des Innern nicht schon in aller nächster Zeit zu erwarten ist, sondern daß die gegenwärtige provisorische Leitung der Geschäfte des Amtes noch einige Zeit andauern soll. Combinationen und Maßnahungen über die Person des Nachfolgers des Herrn von Witttamer sind im Augenblick müßig. Die Personfrage muß zurücktreten hinter die sachliche Frage, in welchem Geiste fortan die Leitung der wichtigen Angelegenheiten erfolgen wird, welche im preussischen Ministerium des Innern zusammenlaufen. Auf keinem Gebiete des innern preussischen Staatslebens sind wichtigere und bringendere, freilich auch schwierigeren Aufgaben zu lösen als hier. Wir erinnern nur, bemerkt die „Nat.-Lib. Correspondenz“, an die Vollendung der Verwaltungsreform und ihre Sicherung von manchen in den letzten Jahren hineingetragenen entstellenden Zuständen, wir erinnern an die Notwendigkeit, endlich Hand anzulegen an eine den heutigen Bedürfnissen entsprechende und zur Erfüllung der wachsenden communalen Aufgaben befähigende Reform der Landgemeindevorwaltung. An dem Mangel einer solchen werden gründliche Reformen in fast allen Gebieten des öffentlichen Lebens scheitern, wie sie bisher gescheitert sind. Ohne eine solche ist weder eine durchgreifende Steuerreform möglich und durchführbar, noch eine genügende Reform des Volksschul-, des Begehren-, des Polizeiwesens u. s. w. Es wird jetzt Sache der Parteien sein, beim Beginn des neuen Regiments, ihre Ziele und Wünsche gegenüber diesen wichtigen Fragen der innern Verwaltung auszusprechen. Die bevorstehende Wahlbewegung wird dazu den geeigneten Anlaß bieten. Die Grundzüge, welche solchen die Thronrede für die innere preussische Politik entwickelt hat, lassen der Erwartung Raum, daß bei aller Rücksicht auf die Erhaltung bewährter überlieferter Einrichtungen zeitgemäßen Reformen und fortschreitenden Verbesserungen der Weg nicht verfehlt wird. Für jedes bejonnene, auf die Sache und das allgemeine Wohl gerichtete, einseitigen Partei- oder gar persönlichen Interessen sich fernhaltende Bestreben ist eine freie Laufbahn eröffnet und die unbefangene Prüfung seitens des Monarchen gesichert.

\* Die „Kreuzzeitung“ meldet, sicherem Vernehmen nach habe der König befohlen, daß eine Krönung nicht stattfinden solle; auch ein Annelieferung sei nicht zu erwarten. Ferner meldet das genannte Blatt, daß die commandirenden Generale des 7. und 9. Armee-corps v. Widenborff und v. Trechow ihre Abschiedsgelände eingereicht haben, und daß die Generaladjutanten Graf v. Behndorf und Fürst Radziwill zur Disposition gestellt worden seien. Das Blatt bestätigt auch die Meldung in Betreff des Capri vischen Entlassungsgeländes, welches mit wichtigen Organisationsfragen der Marine zusammenhänge.

Die Ernennung des bisherigen Reichstagspräsidenten v. Bredel-Wiesdorf zum Minister des königlichen Hauses bestätigt sich. Für den Reichstag wird damit demnächst die Aufgabe entfallen, sich einen neuen Präsidenten zu wählen. Welcheicht wird die Wahl wieder auf den früheren Präsidenten von Bredow fallen.

\* Es gilt jetzt als sicher, daß S. M. der Kaiser sowohl dem Jaren als auch dem Kaiser von Oesterreich und dem Könige von Italien Besuche abstatten, bezw. mit denselben zusammentreffen wird. Was die Einzelheiten anlangt, welche darüber im Umlauf sind, so hat dabei die Pönantie offenbar großen Antheil. Wissen will man u. A., unser Kaiser werde sich im Juli mittelft eines vom Prinzen Heinrich befehligten Geschwaders von 8 Schiffen nach Petersburg begeben.  
Nach der Corr. de l'Est hätte Kaiser Wilhelm II. dem Großfürsten Waldimir, als dieser nach der Leichenfeier für Kaiser Friedrich von ihm Abschied nahm, erklärt: daß er die freundschaftlichen Beziehungen seines Vaters vollkommen theile, welchem er alle Zeit ein liebendes Gedenken geweiht, und den er als Herrscher bewundert hatte. Der Kaiser fügte hinzu, daß er die Worte, die sein Großvater in der Todesstunde in Bezug auf Rußland gesprochen, als ein heiliges Vermandniß betrachte und daß er unbedingt gewillt sei, den letzten Willen dieses erhabenen Monarchen,

der des deutschen Reiches Einheit, gestützt auf die Freundschaft Rußlands, wieder hergestellt, auszuführen.“

\* Aus parlamentarischen Kreisen erfährt die „Post“: Nach Schluß der heutigen Herrenhaus-Sitzung trat Fürst Bismarck in den Kreis der ihm bekannten Herren und plauderte in heiterer Weise mit denselben. Er gab seiner Hoffnung auf ruhige friedliche Zeiten und günstige Entwicklung unserer innern Zustände zuverlässigen Ausdruck.

\* In Bezug auf gewisse Andeutungen von einer „geheimen Mission“ des Generals von Winterfeld am englischen Hofe schreibt man von beachtenswerter Seite:

Die Eröffnung des Testaments des hochseligen Kaisers Friedrich soll, wie wir hören, bis zur Rückgabe der nach England übergeführten, die bekannte Regentensfrage betreffenden bindenden Verfügungen des Kaisers Friedrich verzögert sein und sollen auch erst nach der Gedächtnisfeier Angelegenheit alle auf den Aufenthalt der Kaiserin Victoria bezüglichen Dispositionen erfolgen. Man darf annehmen, daß die Mission des Generals v. Winterfeld nach England sich auch auf die Wiedererlangung dieser Schriftstücke, auf welche an maßgebender Stelle großer Werth gelegt wird, bezieht.

\* Beide Häuser des preussischen Landtages nahmen gestern einstimmig und ohne Bedenke die ihnen von ihren Präsesidenten vorgelegten Entwürfe von Adressen an Se. Majestät den Kaiser und König an. In den Adressen wird die volle Zustimmung beider Häuser zu den von Sr. Maj. in der Thronrede niedergelegten Regierungsgrundsätzen ausgesprochen und das königliche Gelübde mit dem Gelübde unumwandelbarer Treue des Volkes von der Volksvertretung erworben. Mittags 1 Uhr erfolgte in einer gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser der Schluß der Session durch Staatsminister v. Maybach im Allerhöchsten Auftrage.

Das Mitglied des Abgeordnetenhauses Lassen (Däne) hat sich bei der heutigen Reichstags-Sitzung über eine Adresse an Se. M. den Kaiser und König der Zustimmung enthalten und dafür folgende Motivirung zu Protokoll gegeben: Die Reklamen, wonach die nichtdeutsche Bevölkerung im nördlichen Schleswig regiert und behandelt wird, entprechen den seiner Zeit gegebenen Verfügungen und Zusagen so wenig, daß ich es als dringend nöthig erachte, daß auch die heutigen Zustände in der ebenenthaltenen Adresse erwähnt sein müssen. Nach dem Entwurf geschieht das nicht. Mir Rücksicht aber auf unsere Verhältnisse sowie auf die sehr traurige Situation, unter welcher wir arbeiten, will ich von einem jeglichen Veruche auf Abänderung des Entwurfs absehen und beehre mich daher lediglich darauf, an der Abstimmung über die gedachte Adresse nicht Theil zu nehmen.

\* Im Reichsamt des Innern wird in diesem Jahre eine Commission beauftragt über eine Adresse an Se. M. den Kaiser und König der Zustimmung enthalten und dafür folgende Motivirung zu Protokoll gegeben: Die Reklamen, wonach die nichtdeutsche Bevölkerung im nördlichen Schleswig regiert und behandelt wird, entprechen den seiner Zeit gegebenen Verfügungen und Zusagen so wenig, daß ich es als dringend nöthig erachte, daß auch die heutigen Zustände in der ebenenthaltenen Adresse erwähnt sein müssen. Nach dem Entwurf geschieht das nicht. Mir Rücksicht aber auf unsere Verhältnisse sowie auf die sehr traurige Situation, unter welcher wir arbeiten, will ich von einem jeglichen Veruche auf Abänderung des Entwurfs absehen und beehre mich daher lediglich darauf, an der Abstimmung über die gedachte Adresse nicht Theil zu nehmen.

\* Das ämthche Organ der württembergischen Regierung schreibt zur Reichstags-eröffnung: Der Kaiser und die deutschen Fürsten ehren den Reichstag und in ihm das deutsche Volk hoch durch die feierliche persönliche Theilnahme, und sie geben damit zugleich aller Welt den wichtigsten Beweis für die unverbrüchliche Zusammengehörigkeit der deutschen Fürsten und des deutschen Volkes. Der 25. Juni 1888 wird somit ein denkwürdiger Tag in der deutschen Geschichte werden. Man wird ihn als die feierliche Erneuerung des Tages von Versailles rühmen. Die gewaltige Epoche der Gründung des Reichs ist abgeschlossen; es beginnt eine neue Zeit; die junge Generation übernimmt mit feierlichen Gelübden das Erbe der Väter. Möge diese neue Zeit eine Zeit des Friedens sein!

\* Das sozialdemokratische „Berl. Volksblatt“ theilt ohne Nennung der Namen einen Briefwechsel aus dem Jahre 1875, aus dem Beginn der agrarischen Bewegung mit, der zwischen einem agrarisch agitirenden Gutbesitzer und zwei sozialdemokratischen Führern stattgefunden; der erstere suchte darin eine Annäherung der Agrarier mit den Sozialdemokraten, letztere lehnten aber ab. Die Mittheilung ist nicht uninteressant; ihre Bedeutung läßt sich aber nicht ermessen, so lange man den Namen des Agrariers nicht kennt.

\* Die österreichische Delegation genehmigte einstimmig in dritter Lesung die gefassten Beschlüsse, nachdem deren Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der ungarischen Delegation konstatiert worden. Die vorerwähnten Budgets entsprechen den Regierungsvorlagen. Graf Kalnoky gab sodann im

Überhöchsten Auftrag der Anerkennung und dem besondern Danke des Kaisers für die Hingebung, Opferwilligkeit und patriotische Gemüthsstärke, mit welcher die Delegation ihre schweren und wichtigen Aufgaben vollendet habe, und sprach ferner im Namen des gemeinsamen Ministeriums dessen warmsten Dank aus für das von der Delegation dem Ministerium bewiesene Entgegenkommen und ehrenvolle Vertrauen aus. Nach einer Schlußrede des Präsidenten Emola, worin dieser die besondere Bedeutung der Gemüthsstärke hervorhob, mit welcher die Beschlüsse der Delegation gefaßt wurden, und zugleich der gemeinsamen Regierung für die bereitwillig erteilten, ersichnenden Aufklärungen und Begründungen dankte, wurde die Session mit einem dreimaligen, begeisterten Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Das Wiener Fremdenblatt bezeichnet die preussische Tyronide als eben so bedeutsam wie glückverheißend; sie wird durchaus den Werten einer hochherzigen und erlauchtesten Auffassung der erhabenen Mission Friedrich's des Großen Ausdruck, wiederum aus kaiserlicher Munde, vor das freudigste Wort, welches die Nation vernehmen konnte. — Die „Presse“ sieht in einer eventuell bevorstehenden Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser Alexander eine hochbedeutsame praktische Verwirklichung der ersten Friedenspolitik Deutschlands.

Die französische Deputirtenkammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung nach lebhafter Debatte den Antrag der Mehrheit an, daß künftig die Anwesenheit der effektiven Majorität der Mitglieder der Budget-Commission und anderer parlamentarischer Commissionen erforderlich sein solle. Majorität zu organisiren, welchem Antrag Floquet hatte sich dagegen ausgesprochen, weil dieser Antrag geeignet sei, die parlamentarischen Arbeiten zu verzögern. Das Ministerium hat die Demission des Unterstaatssekretärs der Kolonien, Delaporte nicht angenommen. — In einem gestern Vormittag abgehaltenen Ministerrathe wurde beschlossen, die 2900 Bürgermeister der Hauptortsorte einzuladen, am 14. Juli der Revue und einem großen, auf dem Marsfelde stattfindenden Banquet beizuwohnen. Zu demselben werden ferner alle Deputirte, Senatoren und Municipalräthe von Paris eingeladen.

Nach englischen Quellen ist vor kurzem eine deutsche Expedition von der Küste zur Erforschung des Innern von Kamerun ausgegangen. Bei einem Kampfe mit den Eingeborenen sollen 18 Deutsche getödtet worden sein.

Dem „Standard“ wird aus Shanghai gemeldet: Eindeutsche sind in Corea angekommen. In der Hauptstadt Seoul wurden von den Emporkömmlingen zum Staatsbeamten in den Straßen ergriffen und gefoltert. Die in Gemüth antworten französischen, russischen, japanischen und amerikanischen Kriegsschiffe landeten Mannschaften zum Schutz ihrer Konsulate, worauf die Ausländer geflüchtet waren. Man glaubt, die Revolution werde ihrer Lösung günstiger Auswirkung. — Bei weiteren Unruhen in ein Staatsstreichverbot bevorzuehen.

Wahrscheinlich widerstrebt die englische Regierung aus moralischen Gründen dem Vorhaben, England und Frank-

reich durch einen Kanal zu verbinden. In der am Donnerstag stattgehabten Sitzung des Unterhauses, über die ein Telegramm gestern nur sehr oberflächlich berichtete, stand die Frage des Kanalbaues abermals zur Erörterung. Im Laufe der Besprechung erklärte der Präsident des Handelsamtes, Hicks-Beach, daß die Inselfrage Englands eine der besten Stützpfeiler für den Frieden sei. Die Kriegsgefahren zwischen Nationen würden durch bessere Verkehrsmittel nicht vermindert. Die Beziehungen Englands zu Frankreich seien freundschaftliche. Er hoffe und wünsche nicht die Sphären eines Krieges mit Frankreich; man könne aber die Möglichkeit eines solchen bei der Befragung der Tunnelfrage nicht übersehen. Wenn Gladstone jetzt die Bill unterstühe, so sei es fraglich, ob die Verhältnisse seit 1884, wo Gladstone diesen Tunnelbau bestimmt habe, sich verändert hätten. Vielleicht seien die Gerichte von einem bevorstehenden Kriege jetzt nicht so berechtigt, wie 1884, aber die Ursachen eines großen seeländischen Krieges jetzt ebenso vorerhendend wie damals. Die inneren Zustände Frankreichs seien jetzt weniger fest und sicher als 1884; ebenso sei die Ungewissheit hinsichtlich Frankreichs politischer Zukunft gegenwärtig größer, als zu jener Zeit. Auch könne der Zeitpunkt nicht mehr getraut, um die in England herrschende Befürchtung über seine eigene Sicherheit dadurch zu erhöhen, daß dem möglichen Feinde ein Angriffsthor geöffnet werde.

### Telegraphische Nachrichten.

Wien, 23. Juni. Die Wiener Zeitung meldet die Ernennung des Legationsrats Freiherrn v. Bielegele zum außerordentlichen Gesandten für Siam, China und Japan.

Kronstadt (Ungarn), 23. Juni. In der Gemeinde Trostbar wurde anlässlich einer gerichtlichen Grundregistrations-Verhandlung die Gerichts-Commission von der aus verschiedenen Gemeinden zusammengesetzten Menge, welche etwa 1600 Personen zählte, mit Steinhauern eingeworfen. Der Oberinspizier wurde leicht, der Notar schwer verwundet. Die Gerichts-Commission ist mit der Waffe ein, wobei eine Person getödtet und viele verwundet wurden. Die Mitglieder der Gerichts-Commission konnten sich nur mit Mühe retten. Es sind Vorkehrungen zum Schutze der bedrohten Grundbesitzer getroffen.

Rom, 23. Juni. Der Generalleutnant Fürst Schadowski wurde vom Papste in Trionfale den Basiliken empfangen, um die Ehrenbezeichnung Kaiser Wilhelm anzunehmen. Nachdem dies geschehen, wurde sich der Papst in der verbindlichsten Weise über den Kaiser Wilhelm aus. Was die religiöse Lage anbelange, so hoffe er, daß sich dieselbe immer mehr heben werde. Nach der Audienz lud der Papst den Fürsten Schadowski in seine Privatwohnung ein, wo er sich mit demselben eine halbe Stunde unterhielt. Später begab sich der Papst mit dem preussischen Gesandten von Stolze zu Kardinal Rampolla, welcher ein Diner zu Ehren des Fürsten gibt.

Rom, 23. Juni. Dem „Popolo Romano“ zufolge wird sich der italienische Konig Cecili in Wien sofort nach Empfang der ihm zugehenden Instruktionen in außerordentlicher Mission nach Venedig begeben.

Madrid, 23. Juni. Die Deputirtenkammer lehnte das Amendement der Konservativen, den Zolltarif zu erhöhen mit 135 gegen 54 Stimmen ab.

Paris, 23. Juni. Der Präsident Carnot empfing heute Vormittag den Deutschen Botschafter Grafen Münster, welcher ihm seine Beglaubigungsschreiben überreichte, sowie den Gene-

ral von Alvensleben, welcher ihm die Ehrenbescheinigung Kaiser Wilhelms vorlegte. Der Präsident Carnot lud den General von Alvensleben zum Diner ein.

Petersburg, 23. Juni. Bapa besichtigte gestern das Militärlager von Krainoe-Selo.

London, 23. Juni. Die Königin empfing gestern in dem Schloße Windsor den Generaladjutanten Generalleutnant von Winterfeldt, welcher die Ehrenbescheinigung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm anlegte, ebenso den deutschen Botschafter Grafen Sadowki, welcher sein neues Beglaubigungsschreiben als Botschafter Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm überreichte.

London, 23. Juni. Der Deutsche Botschafter, Graf v. Sadowki, hat einen kurzen Urlaub angetreten.

### Tages-Chronik.

Der Kaiser erteilte Mittwochs Vormittag auch dem königlich rumänischen Staatsminister Carp Audienz. Von 1 1/2 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode. — Das Diner nahmen die Majestäten um 2 Uhr im Schloße mit dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Weimaringen und dem Prinzen Heinrich von Preußen gemeinsam ein. Nach Aufhebung der Tafel arbeitete der Kaiser noch bis 3/6 Uhr allein. Abends 6 1/4 Uhr begaben sich die Majestäten mittelst Extrazuges von Berlin nach Potsdam zurück. Nach erfolgter Ankunft daselbst fuhr der Kaiser vom Bahnhofs aus direkt nach der Friedenskirche, von wo derselbe dann gegen 7/8 Uhr im Marmorpalais eintraf. Die Kaiserin hatte sich vom Bahnhofs aus direkt nach dem Marmorpalais begeben. Dort sahen die Majestäten um 8 Uhr den Prinzen und die Prinzessin Heinrich von Preußen bei sich zum Souper. — Im Laufe des gestrigen Vormittags arbeitete der Kaiser mit dem General von Albedyll und dem Kriegsminister und empfing darauf den Admittalitätsrat Dietrich.

Prinz Heinrich wird mit seiner Gemahlin am 30. Juni in Kiel eintreffen.

Fürst Bismarck soll Ende Juli oder Anfang August in Kissingen eintreffen.

Kaiser Friedrich hat einem römischen Telegramm von Fürst Baura zufolge dem Plinius Galambetti ein vortheilhaftes Gehalt als Dank für den hervorragenden Antheil hinterlassen, den der Genannte an dem Abschluß des Kirchenfriedens gehabt.

Der Berliner Stadterordneten-Versammlung ist auf deren Beileidskundgebung anlässlich des Hinscheidens Sr. Majestät meland Kaisers Friedrich das nachstehende Dankschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta zugegangen:

„Ihre Majestät habe ich Ihre Beileidsbezeugung empfangen, gewohnt von dieser Stelle Empfindungen ausgesprochen zu sehen, die weit Kreise erfüllten. Aufrecht dankbar erwidere ich dieselben und bin mir wohl bewußt, wie der Schmerz des Mutterberzens überall geteilt und verstanden wird. Das beweisen die vielen an mich gelangenden Kundgebungen treuen Mittheilung in dieser innervollen Zeit, welche den Blick immer wieder nach Oben lenkt, damit die verstorbenen Angehörigen Dank werde für das ichöne Hermañthum meines begabten jüngeren Sohnes; ein Vorbild lebender Kraft und ergebener Unterthänigkeit.“  
Baden-Baden, den 25. Juni 1888. gr. Augusta.“

beiden eines großen Gemelwessens mag man unbedenklich nach dem Werte und der Schönheit seiner Parolanlagen schätzen. Und dann nach gemessen, steht Braunschweig auf der Höhe friedlicher Entwicklung. Es müssen wohl Götter gewesen sein, welche der Oberstadt einen so herrlichen Rahmen zu schaffen verstanden. In tiefen Ufern steigt die Meer dahin, aber viele tiefen, abgeschätzten Ufer sind zu Blumenbergen umgewandelt. Weht der Wind über die Hügel, dann schlagen die leisen Wellen an Rosenbüschen, neben das leiste Grün der Trauerbirke, spiegeln die bühleren Schalen der Boulevarde wieder. . . und zu beiden Seiten der gelben Meer welle Maesensflächen und aus ihnen die seltsamen Räume in junger Kraft emporwachsend. . . nun singt die Nachtigall in den Wäldern, nun pfeift der Fink, nun schlägt Kuckuck und Drossel. . . der ganze Frühling rauscht herein. Dort magst du von der Brücke in die Tiefe schauen, soll liegen die Wasser, kann das die herabhängende Gesäße den Spiegel decken. . . du magst wägen, in die Tiefe eines Teiches im Oberberge herabzublicken. . . dort fliegen die dunklen Tannen, dort spielt ein Netz in einem Seege und von ferne hört der Schlag eines Vogels. . . eine Weile dauert die Wäschung, da kommt's den Meilweg heraufgeprangt, auf zierlichen Pfedchen die jugendfrischen Söhne des Prinz-Regenten. . . eben treten sie an dem Becken vorbei, der dem Wessenhause wünscht: enig dauere ihr Stamm!

Umweit des süßlichen Thores, bei dem Kammergute St. Leonhard ist eine Stelle, die dem deutschen Herzen heilig sein muß. Hier, wo sich ehemals wüste Sandgruben befanden, wurden die letzten 14 Schützen Quartiere von den Franzosen erschossen und

ohne Sang und Klang, ohne Weihenpfeil und ohne Trommelklang, ohne Kanonenschuß und Mäntelzug, womit man dem Soldaten begraben muß,

im Sande vergraben. Nach der Schlacht bei Leipzig wurden die Gebeine dieser Tapferen, — unter ihnen ein F. F. Zöllner aus Halle und ein Friedrich Bandau aus Bennstedt, — in der ältesten Kirche Braunschweigs zu St. Magnus beigesetzt, aber im Jahre 1837 wieder nach St. Leonhard hinausgetragen, wo den, vierzehn Heldenkämpfern ein würdiges Denkmal gesetzt wurde. Der wüste Platz der Sandgruben ist in einen freundlichen Garten umgewandelt — „dieser Boden hat das Blut der Märtyrer für die deutsche Sache getrunken, und ist darum geweihter Boden; er hat die heißen Schmerzensströmen deutscher Männer und Frauen aufgenommen, welche die letzten

### Im Braunschweiger Ländgen.

Ein Reisebild von Karl Storch.

(Schluß.)

Angelehnt des ebernen Rhens und der Burg Dankwarderode errichtete Heinrich nach seiner Rückkehr aus dem heißen Lande den im einfachen edlen Rundbogenstile aufgeführten Dom. Bierzehn Jahre haben die Bauleute gearbeitet, ehe der Löwe der steinernen Leuchter anzuhängen konnte, der heute noch seine Straßen wirft. . . ein Jahr darauf lösteten die Domschloßen, stieschwiegend Blasius major, hellendend Blasius minor dem gebeugten Fürsten das Grabschloß. An dem Altare wurde er neben seiner zweiten Gemahlin Wechtildis eingekerkert; nicht fern von dem Eltern liegt der königliche Sohn Otto IV., der im besten Mannesalter, um seine Hoffnungen betrogen, einsam und verlassen auf der Harzburg starb. Und in der gewölbten Krypta Sarg an Sarg, Welf an Welf, neben unbekanntenen Namen die unvergesslichen Namen derer, die über weltliche Bestrebungen hinaus dem gelammten Vaterlande mit Blut und Leben dienten. Da ruht Ferdinand, der scharfsichtige tapfere General des großen Friedrich; dort der ebelmüthige Leopold, der sein junges Leben für die Ueberzeugungen in Frankfurt an der Oder einsetzte; hier der unglückliche Karl Wilhelm Ferdinand,

Der Vorberkerker, entkalkt, Den auf dem Hügel er trug, Die Stirn vom Schlag zerhackt, Der ihn bei Jena schlug, — Von Braunschweig ist's der Alte, Karl Wilhelms Ferdinand, Der von des Hines Salte Hier Ruh im Grabe fand, . . .

neben ihm der schmarze Dela, der seit seines Vaters Tode und seiner Schwester Vererbung das Lachen verlernt hatte, der finstere Mann, dessen tief innerlicher Born der nichtswürdigen Zeit galt, die einem Napoleon jubelte, . . . bei Quatrebras traf ihn inmitten seiner Schwarzen die feindliche Kugel, . . . er ist der letzte Große aus dem Welfenhanse. Ich stand an dem eisernen Obelisk, der den Namen der beiden edlen Herzöge, Vater und Sohn, trägt, die im Kampfe gegen den Corjen ihr Blut verspritzten und erschlatternd wirkten auf mich die einfachen Worte der Inschrift:

— Ihr Ruhm lebt ewig —  
— baure mit ihnen ihr Stamm —  
über dem letzten braunschweigischen Welfen hat sich der Sarg geschlossen. . . Fürsten sind Menschen, vom Weibe geboren und kehren um zu ihrem Staub. . .

Und nun heraus aus den Grüben; draußen blüht und lacht der Frühling. Er hat die Knospen der riesigen Linde gekniffen, die Heinrich der Löwe der Sage nach am Dome gepflanzt haben soll, er spielt mit Sonnenschein und Duft auf den Zinnen und Säulen der alten Häuser. Noch heute trägt die Stadt einen vorwiegend mittelalterlichen Charakter und es ist selbst zu sehen, wie die Kunst sich mit ihrem Telegraphen und Telephone an die geschichtlichen Stützpunkte des Mittelalters anklammert. Der Altstadtmarkt ist ein wahres Wunderwerk mittelalterlicher Baukunst. Im Hintergrunde St. Martin mit den einzigen vollständig erhaltenen romanischen Thürmen der Stadt, eine wundervolle Pfeilersäule, zur rechten Seite das Altschloß, die alte Kapelle, ein Bau in zierlichen gotischen Stil, . . . feingegliederte Laubengänge von durchbrochenen Arbeit, von deren neun Pfeilern ebenso viele Ständer der von Fästen aus dem Welfensamme auf das harte Marktgerüst herabstrecken. . . in der Mitte der gotische Pfahlrammen eines schönen Brunnens aus dem Jahre 1408. . . im Vordergrunde endlich das alte Welfen- oder Kispshaus, in welchem seit dem 14. Jahrhundert die Tuchmacher ihre Waare feil hielten, ein Renaissance-Bau ersten Ranges, durch maßvolle Anwendung des Barock, sowie durch beliebige Eintheilung bei vielen niedrigen Stockwerken und originelle Verarbeitung der antiken Formen hervorragend.

Braunschweig ist sich seiner mittelalterlichen haultigen Kunstwerke wohl bewußt. Das Alte hat es mit schonender Hand erhalten, das Neue paßt es mit künstlerischem Feingefühl in den alten Rahmen hinein. Da sind die alten anheimelnden Fachwerkbauten, Stochwerk auf Stochwerk halbförmig aufgebaut; die Balkenköpfe reich geschnitten, die Simse mit manchem guten Spruch gesiert; hier und da, wenn auch nur noch spärlich vertreten, tritt der mittelalterliche Humor hervor, der vordem sein Wesen so tief trieb, bis er in allerhand Franzosenkaffem und Bedeutungsloshen zu Grunde ging. Da findet man noch die alten bürgerlichen Viehställe mit schwarzer ächzerten Wandfädelungen und den kleinen Fenstern, den geschworenen Feinden von Luft und Licht; da sind noch im Centrum der Stadt die bühleren Verkaufsgewölbe. . . aber hier und da erheben sich schon inmitten der Stadt die schönen Renaissance-Neubauten, Haleschen Stiles, mit Thürmen und Erkern, lichten Fenstern und freundlichen Schildereien und im flackerigen Ringe um die Altstadt, aus den herrlichen Parolanlagen hervordachend, der lachende Kranz von Villen und villenartigen Bauten.

Da, die Braunschweiger Parolanlagen! Glück und Ge-



# XI. Mitteldeutsches Bundes-Schiessen Halle a. S. 1888.

In Folge Hinführens Sr. Majestät des Kaisers Friedrich III. wird das XI. Mitteldeutsche Bundes-Schiessen in die Zeit

vom 29. Juli bis 5. August er. verlegt.

Halle a. S., den 21. Juni 1888.

## Der Central-Ausschuss.

### Verdingung eines Schulbaues.

Der Bau einer 12 klassigen Schule mit Zulageung soll einschließlich aller Verzierungen in öffentlicher Wettbewerbung, getrennt oder im Ganzen, vergeben werden. Es sind voranzuliegen: Erd-, Maurer- und Kleberarbeiten einchl. Material-Liefer. auf rund 40172 Mk. Zimmerarbeiten auf rund 9526 " Tischarbeiten auf rund 6500 " Dachdeckerarbeiten auf rund 1986 " Malerarbeiten auf rund 1618 " Schlosserarbeiten auf rund 1381 " Klempnerarbeiten auf rund 858 " Klempnerarbeiten auf rund 717 " Aufheizungsapparate auf rund 2830 " Zeichnungen, Aufschläge und Bedingungen liegen im Zimmer 3 des Amtshauses Vormittags von 8 bis 12, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr aus. Angebote sind dafelbst, äußerlich als solche gekennzeichnet, versiegelt und lobenfrei bis zum 7. Juli, Nachm. 4 Uhr einzureichen. Gleichzeitigen, den 28. Juni 1888. Der Gemeindevorsteher Stridde.

### Auction.

Am Sonnabend d. 30. d. M. Vorm. 10 Uhr gelangen Geißstraße 42 zwangsweise zur Versteigerung: Möbel, Herrenkleidungsstücke u. Lützendorf. Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

### Auction.

Am Sonnabend den 30. Juni Vormittags 10 Uhr werde ich Geißstr. 42 2 Delbdruckbilder mit Goldrahmen zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern. Hesse, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Sonnabend den 30. Juni cr. früh 9 1/2 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise gegen Baarzahlung: 1 Tisch, 2 Bilder, 2 Spiegel, eine Kommode, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 1 Deckbett, 1 Kopfkissen, 1 Kleidersekretär, 1 Galleriechränken, 1 Sopha. Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

### Auction.

Am Sonnabend den 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr gelangen Rathhausgasse Nr. 10 zwangsweise zur Versteigerung: 7 Drehbänke, 2 Hobelbänke, Betten, Möbel u. a. S. Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Sonnabend den 30. Juni cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier zwangsweise: 6 Dhd. baumwoll. Unterhosen und Kleidungsstücke. Dietze, Gerichtsvollzieher.

### Auction

im Zwangsvollstr. Verfahren. Sonnabend den 30. d. Mts. versteigere ich (vorausichtlich bestimmt)

a) Vorm. 11 Uhr Geißstr. 42 hier: 2 Arbeitsspindel, 2 Kammgeschüre, 1 Parthe Baumstämme, 1 vollständiges Bett, 1 Bettstelle mit Matr., 1 Kleidersekretär, 1 Sopha, 1 Kommode, 2 große Spiegel, 1 fast neuen Kinderwagen, mehrere Bettstücke u. b) Mittags 12 1/2 Uhr im Gasthof zum Hildeberg in Giebichenstein: 16 franz. Thüren mit Futter und Bekleidung und 8 Thürbefeidungen. Hirsch, Gerichtsvollzieher.

### Brennholz-Auction

Sonnabend den 30. Juni 4 Uhr Nachmittags große Ulrichstraße 35. Dafelst eine gut erhaltene Treppe (drei Etagen) zu verkaufen.

## Permanente Ausstellung

# Original-Oelgemälden.

Tausch & Grosse  
Buch- und Kunsthandlung.

### Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich im eigenen Hause, Mühlgraben Nr. 11, ein

## Restaurant mit Garten

am 1. Juli eröffne.

H. Biere, Franz. Billard. Gewählte Speisekarte. Großes Vereinszimmer für Gesellschaften und Vereine. Courante, prompte Bedienung zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Willmar Hoffmann.

## „Hoffjäger.“ Hente Sonnabend Extra-Concert.

Anfang 8 Uhr.

Entree frei

## „Hoffjäger.“

Sonntag Große Künstler-Vorstellung.  
Anfang 8 Uhr Abends. Alles Nähere Morgen. Entree 30 Pf.

## Hôtel & Café David.

Sonnabend den 30. Juni

## Grosses Concert

zum Besten der Halle'schen Ferien-Colonien.

### PROGRAMM:

#### I. Theil: (Streichmusik).

1. Krönungs-Marsch a. d. Op. „Der Prophet“ von Meyerbeer.
2. Ouverture z. Op. „Turandot“ von Wagner.
3. Ein Traum, Romane für Violine u. Klavier (Fr. Concertmeister Rousseau).
4. Fantasie a. d. Op. „Sobengrin“ von Rich. Wagner.
5. Rosen aus dem Süden, Walzer von Joh. Strauß.

#### II. Theil: (Mittelmusik).

6. Ouverture z. Op. „Cyanthe“ von C. M. v. Weber.
7. Der Spötter, Polka für 2 Piccoloflöten von Ragner.
8. Fantasie a. d. Op. „Mignon“ von H. Thomas.
9. Pilgerchor und Lied an den Abendstern a. d. Op. „Tannhäuser“ v. R. Wagner
10. Introduction u. Chor a. d. Op. „Carmen“ von Bizet.

Billets 3 Stück 1 Mk. sind bei den Herren Steinbrecher & Jasper, Markt und Geißstraße, zu haben.

Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 Pf. W. Halle, Stadtmusikdirektor.

## Bekanntmachung.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat unterm 21. d. M. die Anwendung einer neuen Form der Ursprungszeugnisse für Waarensendungen nach Italien verfügt. Diefelbe lautet:

## Ursprungszeugniß.

Der unterzeichnete Präsident der Handelskammer in H. N. bescheinigt hiermit, daß die nachstehend bezeichneten, von der Firma H. N. in H. an die Firma H. N. zu N. verhandelten Güter deutsches Boden- (oder Industrie-) Erzeugniß sind. (Angabe der Waare nach Zahl der Gollt, Zeichen, Nummern, Bruttogewicht und Gattung der Waaren.) Ort und Datum.

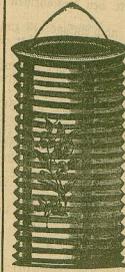
### Der Präsident der Handelskammer.

Es wird weiter darauf hingewiesen, daß eine Uebersetzung in die italienische Sprache zwar zu empfehlen, aber nicht unbedingt erforderlich ist. Formulare zu vor-schriftsmäßigen Ursprungsattesten mit Antragsbriefen können von der Handelskammer bezogen werden.

Halle a. S., den 26. Juni 1888.

Die Handelskammer.

Bethde. Jung.



Brillant-Land- und Wasser-Feuerwerk, bengalische Flammen in unübertroffener Farbenpracht! Illuminations-Laternen in 150 verschiedenen Mustern.

Kinderfahnen und Schärpen, eigenes Fabrikat, Luftballons empfiehlt für Vereine, Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig 93. Albin Hentze, 39. Schmeerstraße

### Auction.

Sonnabend den 30. Juni cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise:

1 Gylinderuhr, ferner um 12 Uhr im Gasthofe zum Hildeberg in Giebichenstein: 1 Küchenschrank und 1 Tisch meistbietend gegen Baarzahlung. Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S. u. Leipzigstraße 83.

### Auction.

Sonnabend den 30. d. Mts. Vormittags 9 1/2 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hierelbst zwangsweise:

1 Sopha, 2 Kleiderchränke, einen Ausziehtisch, 1 Openglas und versch. u. Kraft, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Sonnabend den 30. d. M. Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 zwangsweise:

1 Sopha, 1 Küchenschrank, 2 Tische und 4 Delbdruckbilder. Friedrich, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Am Sonnabend den 30. Juni cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier zwangsweise:

2 Sophas, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 Kleiderständer, 4 Bilder u. Petschick, Gerichtsvollzieher.

### Auction.

Am Sonnabend den 30. d. Mts. Vorm. 11 Uhr gelangen im Gasthofe zu den drei Ringeln (Mansfeldstraße) freiwillig zur Versteigerung:

1 gr. zweispänniger Leiterwagen, 1 einpänniger Leiterwagen und 1 einpänniger Möbelwagen. Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

## Rauchern

empfehlen ausser unsern anerkannt vor-züglichen

Cigarren-Fabrikaten: Feinste Varinas-Mischung, Rollen-Portorico, Türkische Tabake und Cigarretten.

Shag in Packeten und ausgewogen Gebrüder Adler, Fabrik Geiſtſtraſſe 36 a, Ecke Harz.

Sierzu 1 Beilage.

Für den redaktionellen und Inſeratenheil verantwortlich Julius Runkelt in Halle. — Die hiesige Buchdruckerei (H. Neumann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.